

# Immer noch in voller Blüte

Neue Maschinengeneration in traditionellen, alten Gemäuern

Es riecht nach Druckerei an der Trittligasse 2 im Zürcher Oberdorf. Über hundert Jahre hatten Blei, Druckschwärze und Papier genügend Zeit, den Räumen ihren unverkennbaren Geruch zu verleihen. 1898 zog es Gottlieb Hürlimann hierher ins Haus »zum Sitkust«, nachdem er zwei Jahre früher an der Mühlebachstrasse, im damals noch eher unbelebten Seefeldquartier, den Grundstein für seine Offizin gelegt hatte.

Bis heute behielt die Druckerei Robert Hürlimann AG den Standort an der Trittligasse 2 als ihr Domizil. Bestimmt ist das auch das Verdienst der Familie Guyer. Offenbar ist der Eigentümerin der Liegenschaft viel am Erhalt einer lebendigen Handwerkskunst in einem der ältesten Stadtteile Zürichs gelegen.

Der damalige Wechsel Gottlieb Hürlimanns ins stärker frequentierte Oberdorf der Stadt verdient als einzig richtiger Entscheidung Anerkennung. Bald 115 Jahre nach der Gründung steht die Druckerei noch immer in voller Blüte.

## Investition in den Markt

Er ist Vertreter der vierten Generation, wie sein Vater und Großvater mit dem Namen Robert Hürlimann, der heute seine Gäste an der Trittligasse 2 willkommen heißt, bereit für einen Rundgang durch den Betrieb.

Er tut das mit einer Begeisterung, die sich unmerklich auf den Besucher überträgt. Hier hat ein Unternehmer sein Erbe angetreten, der an die Zukunft der druckenden Zunft glaubt.

Vier Gautschbriefe im Eingangsbereich lassen erahnen, wie stark die Familie die Tradition pflegt. Aber der Anblick ein paar Treppenstufen höher verrät, dass sich Traditionelles durchaus mit dem Neuen verbinden lässt. Hinter den alten Mauern verbirgt sich ein hoch modern ausgestatteter Produktionsbetrieb, dessen Inhaber die Mittel stets verantwortungsvoll und gezielt in die Bedürfnisse des Marktes investiert haben.

## Vollautomat mit geringem Raumspruch

Soeben fand die jüngste technologische Neuerung ihren Abschluss. Ein sichtlich stolzer Robert Hürlimann spricht von Spitzentechnik, die in den vergangenen Tagen in spektakulärer Art und Weise eingebracht und installiert worden sei, und die seinem Unternehmen auf weitere Jahre hinaus einen festen Platz im Markt sichern werde.

In der Vorstufe belichtet neu ein Suprasetter A75 von Heidelberg mit Dual Top Loader die Druckplatten für

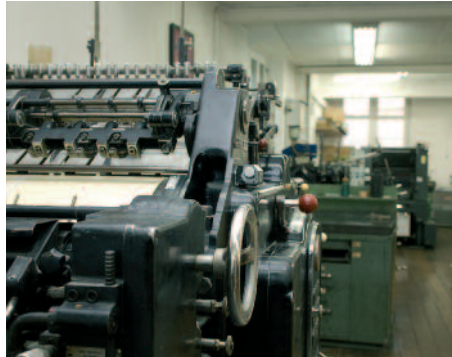
Die Druckerei Robert Hürlimann ist eine der wenigen, die ihr Domizil im alten Zentrum der Stadt Zürich behalten haben. Zu keiner Zeit war dieser von schmalen Gassen umgebene und für den motorisierten Verkehr nicht erschlossene Standort in Frage gestellt. Daran hält auch der jüngste Robert Hürlimann fest, der die Geschicke des Unternehmens in vierter Generation leitet.



Der schwarze Adler mit den Farbballen weist auf die alt eingesessene Druckerei an der Trittligasse 2 im Zürcher Oberdorf hin.



Sie sind von ihrer neuen Speedmaster SM 52-4 begeistert: Robert Hürlimann (rechts) mit Drucktechnologe Manuel Frey.



Original Heidelberg – wohin das Auge reicht. Auf dem Zylinder wird gerillt und perforiert, der eine von zwei Tiegeln ist für die Heißfolienprägung ausgestattet.



Die neue Speedmaster SM 52-4. Im Hintergrund steht die Speedmaster SM 74-4, deren CP2000-Leitstand mit dem Prinect Prepress Interface nachgerüstet wurde.

eine Speedmaster SM 74-4, eine GTO mit zwei Druckwerken und die ebenfalls brandneue Speedmaster SM 52-4-P.

»Mit dem Suprasetter A75 haben wir vor allem in Bezug auf die Produktivität einen großen Schritt nach vorne getan«, sagt Robert Hürlimann, und obwohl er sich vielleicht etwas wehmütig an das Vorgängermodell erinnert, liegen für ihn die Vorteile auf der Hand: »Der Trendsetter war ein sehr guter Belichter mit einer ausgezeichneten Belichtungsqualität. Nachteilig war der Umstand, dass jede einzelne Platte manuell zugeführt werden musste. Da arbeiten wir mit der automatischen Zufuhr von zwei unterschiedlichen Plattenformaten im Suprasetter deutlich wirtschaftlicher, bei exzellenten Belichtungsergebnissen«, und er erwähnt den erfreulichen Nebeneffekt, wonach der Suprasetter weniger Fläche beansprucht und so in einer Gebäudestruktur, die keine Erweiterungen zulässt, wertvoller Raum frei geworden sei.

### Technik zum Staunen

In dem ein Stockwerk tiefer gelegenen Drucksaal produziert Original Heidelberg, soweit das Auge reicht.

Auf einem OHZ wird gerillt, perforiert, gestanzt und nummeriert, unmittelbar daneben stehen zwei OHT, der eine von ihnen mit Heizplatte für die Heißfolienprägung ausgerüstet, eine Spezialität, wie sie in der Region kaum mehr eine Druckerei anbietet. »Oft glauben Kunden, wir hätten hier ein Museum eingerichtet und kommen ins Staunen, wenn wir ihnen die Einsatzvielfalt dieser unverwüstlichen Maschinen erklären«, sagt Robert Hürlimann schmunzelnd.

Staunen ist auch ob der ganz neuen Technik erlaubt. Auf der Speedmaster SM 52-4-P ist die Instruktion in vollem Gange. »Keine 24 Stunden sind es her, seit der erste richtige Auftrag die Vierfarbenmaschine durchlaufen hat«, erzählt der Drucktechnologe Manuel Frey, während er die neue Maschine vor Feierabend in einen sauberen Zustand bringt. Noch bis vor wenigen Tagen hatte er auf einer Vierfarben-GTO aus dem Jahr 1990 gearbeitet, da kommt der Wechsel auf eine Maschine der neuesten Generation einem Quantensprung gleich. Die Freude über die am Prinect Press Center bediente Bogenoffsettechnik steht dem jungen Berufsmann ins Gesicht geschrieben, und er bestätigt: »Mit den automatisch ablaufenden Sequenzen ist die Arbeit auf der neuen Maschine denkbar einfach, die Be-

dienung am Touch-Screen gleicht in weiten Teilen dem CP2000, wie es auf der SM 74 eingesetzt wird. Die neu hinzugekommenen Funktionen habe ich sehr schnell erlernt«, und er fügt an: »Solche Hightech-Werkzeuge verlangen allerdings eine Affinität zur Informatik, sie werten aber den Beruf des Drucktechnologen definitiv auf.«

In die Modernisierung wurde auch die SM 74-4 mit einbezogen. Dank der Möglichkeit, den CP2000-Leitstand mit dem Prinect Prepress Interface nachzurüsten, können auch auf dieser Maschine die Daten zum Voreinstellen des Farbzonensprofils direkt von der Druckvorstufe empfangen werden.

### Hart am Wind

Der Rundgang ist vorüber. Am Ausgangspunkt fällt der Blick wieder auf die Gautschbriefe, unter ihnen der jüngste, datiert mit Anno Domini



Das Einbringen der Technik (im Bild der Suprasetter) an der Trittligasse 2 erforderte spezielle Methoden.

1993. Da interessiert nun doch noch die Frage nach der bisherigen Biographie von Robert Hürlimann.

Nach der Ausbildung zum Typografen und dem Studium der Drucktechnik in Lausanne folgte ein sechsjähriger Aufenthalt bei einem grafischen Unternehmen in Kalifornien. Hier wollte sich Robert Hürlimann auf seine zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Die Rückkehr nach Europa machte der passionierte Segler zum Abenteuer. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin und einem befreundeten Paar hisste er die Segel seiner Reinke S10. Von der Westküste Amerikas führte die Reise in einer Schlaufe über die Südsee, zurück durch den Panamakanal, und von dort weiter quer über den Atlantik bis nach Hamburg.

Als Skipper steht Robert Hürlimann nun seit bald sechs Jahren dem urgroßväterlichen, großväterlichen und väterlichen Druckereibetrieb vor. Die Pinne hält er auch in rauen Gewässern fest in den Händen, und er bezeichnet es als einer der größten Werte, dass er sich auf eine Crew verlassen kann, deren Mitglieder dem Unternehmen zum Teil seit Jahrzehnten treu verpflichtet sind.

➤ [www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)